

# Polauer Tagblatt

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carl Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Anknüpfungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Pettzelle, Reklamennotizen im redaktionelle Teile mit 50 h für die Pettzelle, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 h, ein fettgedrucktes mit 6 h berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Beleg-exemplare werden seitens der Administration nicht belinstellt.

Für die Redaktion verantwortlich:  
**Hugo Dudak.**  
Druck und Verlag:  
Buchdruckerei Jos. Krmpotić  
Pola, Piazza Carl Nr. 1.

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh.  
Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carl Nr. 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cente 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Zusatzen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 24 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 Heller, Einzelverschleiß in allen Träden.

IX. Jahrgang

Pola, Donnerstag 23. Oktober 1913

Nr. 2621

## Levanterreise des französischen Geschwaders.

Am 20. d. M. ist eine aus den Schlachtschiffen des I. Geschwaders »Voltaire«, »Diderot«, »Mirabeau« »Daunt«, »Condorot« und »Vergniaud«, einem Panzerkreuzer und einer Torpedobootsflottille bestehende Eskader unter dem Befehl des Admirals Guy de Lapeyrière zu einer sechswöchigen Kreuzungsfahrt nach der Levante abgegangen. Das Geschwader begibt sich zunächst nach Alexandrien.

## Staatsbeamten-Angelegenheiten.

Die Vertreter der gesamten Koalition aller Staatsbeamten und -bediensteten Oesterreichs erschienen im Parlament und sprachen mit den Vertretern aller parlamentarischen Körperschaften. Sie überreichten ihnen die in den Massenversammlungen in Wien und in hundert anderen Ortschaften gefassten Entschliessungen. Die Abordnung machte die Abgeordneten auf die unausbleiblichen Folgen aufmerksam, die im Falle einer neuerlichen Verschleppung der Gesetzgebung der Dienstpragmatik eintreten müssten. Die Führer der Parteien nahmen die Darlegungen entgegen und verwiesen darauf, dass in der heutigen Obmännerkonferenz sich mit Ausnahme der Ruthenen fast alle Parteien für die eheste Verabschiedung des kleinen Finanzplanes ausgesprochen haben.

Die Abordnung der Staatsbediensteten erschien hierauf beim Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh und beim Leiter des Finanzministeriums Freiherrn v. Engel. Graf Stürgkh erklärte, er würdige vollkommen die missliche Lage der Staatsbediensteten und halte selbst die bisher vollzogenen ad personam-Ernennungen für ungenügend. Die Dienstpragmatik werde in Kraft treten, doch müsse der Zeitpunkt des Inkrafttretens von der Erledigung des kleinen Finanzplanes abhängig gemacht werden. Der Ministerpräsident sprach schliesslich die Zuversicht aus, dass alle Schwierigkeiten, die der Gesetzgebung der Dienstpragmatik entgegenstehen, beseitigt werden. In ähnlichem Sinne sprach sich auch Freiherr v. Engel der Abordnung gegenüber aus.

## Tagesneuigkeiten.

### Der maritime status quo.

Der erste Lord der britischen Admiralität, Winston Churchill, hielt am 18. d. M. in Manchester eine Rede, in der er die Flottenfrage erörterte. Der Flottenetat sei höher als je und werde im nächsten Jahre noch höher sein. Der kommende Flottenetat sei lediglich die Folge des Etats der letzten drei Jahre. Die gegenwärtigen Lasten könnten nur durch ein internationales Abkommen erleichtert werden.

Churchill führte sodann aus, die Beziehungen Eng-

lands zu Deutschland hätten sich sehr gebessert, ohne dass England seine Freundschaften zu anderen Ländern verloren hätte. Augenblicklich sollte daher für England eine freundschaftliche Erörterung der Frage des Feiertages in den Flottenrüstungen nicht ungünstig sein. »Wir scheinen einen Punkt erreicht zu haben, wo die Beziehungen der Grossmächte, so freundlich sie werden mögen, keine Wirkung auf die Rüstungen ausüben. Der Vorschlag, den ich namens der königlichen Regierung für den Rüstungsfeiertag ausspreche, ist ganz einfach: Wir würden im nächsten Jahre — abgesehen von den kanadischen Schiffen oder ihrem Aequivalent, ferner abgesehen von allem, was durch neue Entwicklungen erforderlich werden könnte — vier grosse Schiffe gegen zwei von Deutschland auf Kiel legen. Nun sagen wir in aller Freundschaft und Aufrichtigkeit, solange noch reichlich Zeit ist, zum grossen deutschen Nachbarn: Wenn ihr den Beginn des Baues eurer zwei Schiffe von dem regulären Zeitpunkte, an dem ihr den Bau beginnen würdet, um 12 Monate aufschiebt, würden wir den Beginn des Baues unserer vier Schiffe in absolut gutem Glauben für die gleiche Frist aufschieben.«

Churchill erinnerte an seinen Vorschlag eines sogenannten Schiffbaufiertages und führte dann wörtlich aus:

Seit damals hat der deutsche Reichskanzler geäußert, dass seine Regierung detaillierte Vorschläge erwartet. Wir haben nicht die Absicht, in die Materie einzutreten, ausser wenn dies die deutsche Regierung für angebracht hält. Es ist sehr wichtig, dass von unserer Seite in dieser Sache keine Schritte getan werden, die gegenüber Deutschland nicht vollständig fair wären oder die so aussehen könnten, als ob wir versuchten, für uns den guten Anschein zu erwecken, als ob wir friedliche Vorschläge machten, dabei aber der Gegenseite das Unrecht einer Ablehnung zuzuschreiben suchten. Unsere Beziehungen zu Deutschland haben sich wesentlich gebessert, ohne dass wir unsere Freundschaften mit anderen Ländern verloren hätten. Deshalb ist der Augenblick nicht ungünstig, die freundliche Bezugnahme auf die Frage eines Schiffbaufiertages aufzunehmen, die in der Rede des deutschen Reichskanzlers zu finden ist.

Das würde einen vollständigen Feiertag für ein ganzes Jahr für England und Deutschland ergeben, soweit grosse Schiffe in Betracht kommen. Deutschland würde sechs, wir fast zwölf Millionen sparen, und die relative Stärke beider Länder würde absolut unverändert bleiben. Ein völliger Stillstand für ein ganzes Jahr wäre unmöglich, wenn nicht andere Mächte überredet werden könnten, ebenso zu handeln.

Aber wenn Deutschland die Initiative ergriffen, den anderen Mächten Europas voranzugehen, wäre da nicht grosse Aussicht auf Erfolg?

Oesterreich-Ungarn und Italien werden, obwohl sie verbündet sind, wahrscheinlich grosse neue Flottenprogramme, die gegeneinander balancieren, inaugrieren. Obwohl Verbündete, werden sie vermutlich drei oder vier

gewaltige Schiffe bauen, die jedem der beiden Staaten vielleicht zehn Millionen Pfund Sterling kosten. Das wird wahrscheinlich wiederum Frankreich zu weiterer grosser Vermehrung des Programmes zwingen und jedenfalls gewisse weitere Massregeln unsererseits — obwohl geringeren Umfangs — erfordern. Ihre relative Stellung aber zueinander wird dadurch nicht berührt und geändert werden. Wenn aber Oesterreich-Ungarn und Italien nicht bauen würden, würde die Verpflichtung dazu auch für Frankreich und England wegfallen. Die Tatsache, dass der Dreibund keine Schiffe baute, würde es für die drei anderen europäischen Grossmächte möglich machen, ohne das geringste Risiko einer Gefahr dasselbe zu tun. Und würde ein solches Ergebnis nicht seine Wirkung auf den Schiffbau Amerikas und Japans ausüben? Durch eine solche Politik würden viele Millionen für den Fortschritt der Menschheit frei werden, und selbst wenn sie erfolglos bliebe, würde sie auf Europa einen wohlthätigen Eindruck machen, der später sicher Früchte tragen würde.

Der Vorschlag ist vorläufig undurchführbar. Die deutsch-englische Rivalität liegt nicht in Flottenrüstungen — diese sind eine natürliche Folge der wirtschaftlichen Konkurrenz auf dem Weltmarkte. Diese wirtschaftliche Ausbreitung erzeugt Reibungen und fordert erhöhte Schutzmassregeln, ohne die sie nicht bestehen kann. England, das mit Frankreich verbündet ist und mit Russland sehr geschickt operiert, verfügt mit den Flotten dieser beiden Reiche über ein maritimes Kräfteverhältnis, welches zu jenen des Dreibundes im Verhältnisse von etwa 70 zu 30 steht. In diesem Kräfteverhältnis einen eisernen status quo einzuführen, hiesse, die Hegemonie Englands auf dem Weltmarkte bestätigen, auf eine weitere Ausbreitung der deutschen Machtsphäre verzichten und die Wirtschaftspolitik Oesterreich-Ungarns auch für die Zukunft in jenem einfältigen und bescheidenen Sinne weiterzuführen, in dem sie sich jetzt bewegt. England, in dessen kolossalem Aufbaue der kleinste politische Fehler eine verhängnisvolle Verheerung anrichten könnte, ist — das beweisen viele Zeichen — am Ende jener riesigen Leistungsfähigkeit angelangt, die es aufbieten musste, um sich Gleichgewichte des internationalen Konkurrenzkampfes zu erhalten. Auch der letzte Vorschlag ist ein Symptom der Schwäche und er wird sicherlich nach Gebühr behandelt werden.

## Das Winterschwimmbad auf Brioni.

In seinen unentwegten Bestrebungen, einen mit allen Segnungen der Kultur ausgestatteten Punkt an der oesterreichischen Adria zu schaffen, hat Brioni neuerdings einen grossen Schritt nach vorwärts getan. Zu den bisher stark frequentierten Saisons, d. i. Frühjahr, Sommer und Herbst, kommt nun auch die Wintersaison, die durch Errichtung eines prachtvollen mit allen Errungenschaften der Neuzeit ausgestatteten Seewasserschwimmbades eine Anziehungs-

## Das Gebot der Berge.

Alpiner Kriminalroman von A. E. W. Mason.

25 Nachdruck verboten.  
Eigentum von Robert Lutz, literar. Bureau und Verlag, Stuttgart.  
Ich war so stolz auf dich, dass ich deswegen nur desto mehr litt. Aber davon wollen wir nicht mehr reden. Liebling, und er machte einen Strich mit der Hand, als wollte er des kleine Missverständnis für immer austreichen, und fuhr dann fort:

Nun, ich habe Wallie Hine gern. Ich weiss selbst nicht, warum, vielleicht weil er so hilflos ist, weil er so sehr immer des Erziehers bedarf. Gegen Gefühle lässt sich nicht ankämpfen. Vernunft und Verstand haben wenig damit zu tun, als Weib weist du das selbst am besten, und weil ich Wallie Hine eben gern habe, so habe ich versucht, mein bestes für ihn zu tun. Es hätte keinen Nutzen gehabt, Barstow und Archie Parminter meine Tür zu verschliessen. Sie halten den armen Jungen zu sehr in ihren Banden. Dann hätte ich sie auch Wallie Hine verschliessen müssen. Nein, die einzige Möglichkeit war, sie alle aufzunehmen, Parminters Spiel zu spielen, der den jungen Menschen an der Nase herumführt, und Barstows Spiel, der ihm unverblümt schmeichelt, und nach und nach, wenn möglich, ihn von seinen Gefährten zu trennen, ehe beide ihn noch völlig gerupft hatten. Da kamst du, Liebling, an diesem unglücklichen Abend. Natürlich war ich ganz ruhig darüber, dass du mir keine Absichten auf Wallie Hine zutrautest, sonst hätte ich sie alle sofort an die Luft gesetzt.

Er sprach lachend, indem er eine derartige Annahme als ganz unglaublich hinstellte. Aber er sah sie bei sei-

nem Lachen schief an. Sylvias Gesicht wurde glühend rot, sie wandte sofort die Augen von ihm ab und senkte das Haupt. Garratt Skinner jedoch schien ihre Beschämung nicht zu bemerken.

Du wirst dich erinnern, fuhr er fort, dass ich im Anfang sie vom Kartenspiel zurückhalten wollte. Ich gab schliesslich nach, weil man ganz klar sah, dass sie, wenn ich es nicht erlaubte, fortgehen und anderswo spielen würden, während ich doch auf alle Fälle in meinem eigenen Hause die Einsätze niedrig halten konnte. Ich hätte aufbleiben sollen, ja, bis sie weggingen. Da tadle ich mich selbst ein bisschen. Aber ich hatte ja keine Ahnung davon, dass sie so lange bleiben würden. Waren es denn aber auch wirklich ihre Stimmen, die du hörtest, und nicht die der Dienstboten?

Er fragte das ganz leichthin, aber seine Augen strahlten seine Stimme Lügen, denn sie beobachteten Sylvia aufmerksam.

Ganz sicher, antwortete sie.

Du kamst dich geirrt haben.

Nein, denn ich sah sie auch.

Garratt Skinner bedeckte sich den Mund mit der Hand. Es schien Sylvia, als ob er lächelte. Ungewollt blitzte ihr ein Argwohn im Gehirn auf. Machte er nur die Probe, ob sie die Wahrheit sagen würde oder nicht? Wusste er, dass sie um frühen Morgen die Treppe hinunter gekommen war? Sie schob aber den Argwohn beiseite, weil sie an die Selbstvorwürfe dachte, die er ihr hier am selben Frühstückstische schon verursacht hatte. Wenn es wahr war, dass ihr Vater es wusste, dann mussten Barstow oder Parminter es ihm heute Morgen gesagt haben. Aber wenn er einen von ihnen heute Morgen gesehen hatte, so war all sein Gerede mit ihr an diesem kühlen,

ruhigen Plätzchen nur sorgfältig vorbereitete Heuchelei. Nein, das wollte sie nicht glauben.

Du sahst sie also? rief er aus; so sage mir, wie.

Sie erzählte ihm die ganze Sache, wie sie die Treppe hinuntergekommen war, was sie gesehen hatte, als sie sich über das Gelände bog, und dass Parminter sich umgedreht hatte.

Meinst du, dass er dich sah? fragte ihr Vater. Sylvia sah ihn scharf an. Er schien wirklich begierig, es zu erfahren.

Ich glaube, dass er etwas sah, antwortete sie. Ob er wusste, dass ich es war, die er sah, kann ich nicht sagen.

Garratt Skinner rauchte eine Weile lang seine Zigarre in kurzen, stossweisen Zügen.

Um alles in der Welt hatte das nicht vorkommen dürfen, sagte er starrunzelnd. Ich zweifle nicht im geringsten daran, dass die Papierstreifen, auf denen der arme Hine zu schreiben versuchte, Schuldscheine waren. Der H. n. mei mag wissen, wieviel er in der letzten Nacht verlor.

Ich weiss es, entgegnete Sylvia, er verlor 480 Pfund.

Unmöglich, rief Garratt Skinner so heftig, dass sich die Leute an dem Frühstückstische nahebei mit Ueberraschung nach dem Paare umsahen. Ach, nein, Sylvia! Das glaube ich nicht! Dann sprach er leiser und schien sie zu beschwören, ihre Worte zurückzunehmen, so unglücklich war er in dem Gedanken, dass Wallie Hine so viel Geld in seinem Hause verspielt hätte.

Vierhundertachtzig Pfund, wiederholte Sylvia.

Garratt Skinner hatte einen rettenden Gedanken.

(Fortsetzung folgt)

kräftig gewonnen hat, die Brioni bald den Ruf einer bevorzugten Winterstation verschaffen wird.

Wenn wir in Betracht ziehen, dass die Möglichkeit des Badens im Freien nur für vollkommen gesunde, robuste Naturen noch über Mitte Oktober gegeben ist, während schwächere oder anämische Personen das Baden im offenen Meer um diese Zeit schon aufgeben müssen, sehen wir, welche eminente Bedeutung das Winterseebad schon im Frühherbst besitzt. Gäste, die beispielsweise anfang Oktober zu längerem Kuraufenthalte nach Brioni kommen und mit dem Baden im Freien begonnen haben, brauchen an Tagen, wo das Baden im offenen Meer nicht angezeigt ist, mit den täglichen Bädern nicht auszusetzen, weil ihnen die Möglichkeit gegeben ist, im Winterseebad einen vollwertigen Ersatz für das freie Bad zu finden. Das ist vielleicht der grösste Vorteil, den das Winterschwimmbad auf Brioni bietet: dass es jene, denen eine Seebadkur vom Arzte empfohlen wurde, nicht an die Sommermonate bindet und auch jenen, die zu anderer Zeit, sei es aus welchen Rücksichten immer, von einem Aufenthalte an der Adria Abstand nehmen müssen, in den Spätherbst-, Winter- und Frühjahrsmonaten die Möglichkeit gibt, der heilenden Wirkung des Seewassers im vollen Ausmass teilhaftig zu werden.

Das Winterseebad auf Brioni — das erste in Oesterreich-Ungarn — muss in seiner Schönheit und Zweckdienlichkeit als Muster seiner Art bezeichnet werden. Die Inneneinrichtung macht auf den Besucher einen grossartigen Eindruck. Wer früher nur mit Bedauern den Sommer scheidet sah, weil er gezwungen war, das gewohnte tägliche Bad im Freien aufzugeben, muss beim Anblick dieses Schwimmbades in die hellste Freude geraten. Jetzt hat er die Möglichkeit, unbekümmert um Jahreszeit, Wetter und Temperatur, mitten im Dezember oder Jänner die salzige Flut mit kräftigem Arm zu teilen, einen beherzten Hechtsprung zu wagen oder in die Tiefe des nassen Elementes zu tauchen! Die sinnvolle Einrichtung, dass die Tiefe des Wassers von siebzig Zentimetern bis zu einem Meter siebzig Zentimeter gegen die Mitte zu steigt, ermöglicht einem jeden, das Winterseebad zu benützen. Kinder, die nicht schwimmen können, tummeln sich an den seichteren Stellen, die Erwachsenen durchqueren schwimmend das Bad. Das kolossale Bassin, dessen Flächenraum 192 Quadratmeter beträgt, ermöglicht einen Massenbesuch, ohne dass die Badenden in ihrer Bewegungsfreiheit irgendwie gehemmt wären.

Besonders angenehm empfunden wird die Temperierung des Wassers im Schwimmbassin: es hat konstant 22 Grad Reaumur, also jene Wärme, die das Meer an besonders warmen Sommertagen aufweist. Nachdem das Wasser ständig zu- und abfließt, befindet es sich immer in tadelloser reinem Zustand und schliesst jede Bedenken in dieser Hinsicht aus.

Und dann noch eines: das Winterschwimmbad auf Brioni hat nichts von dem beängstigend schwülen, drückenden Milieu der meisten Badehäuser; alles geräumig, luftig, anheimelnd; während der Badende sich schwimmend im Bassin bewegt, strömt die Sonne in breiten Lichtgarben in die Halle, und das Auge sieht über eine riesig grosse Glaswand das immergrüne Gelände Brionis. Diese Umstände, deren überaus glückliche Kombination das Winterseebad vereinigt, lassen es fast gar nicht empfinden, dass es ein Baden im geschlossenen Raum ist; man hat die Illusion, dass man im Freien badet, und dieser angenehmen Täuschung gibt man sich umso williger hin, wenn man sich erinnert, dass man anderweitig zu dieser Zeit mit einer Wanne vorlieb nehmen muss, aus der das Wasser hervortritt, wenn man mit den Füßen oder Armen zufällig eine kräftigere Bewegung macht. Solchen kleinen Misslichkeiten ist jetzt durch das Winterseebad abgeholfen, und es ist nicht zu zweifeln, dass die Riesenhalle des neuen Unternehmens von nun an in den Winter- und Frühjahrsmonaten auch für die Polaer sich zum Schauplatz eines ebenso fröhlichen wie bekömmlichen Seebadens gestalten wird.

### Kaiser Wilhelms Besuche in Oesterreich.

Kaiser Wilhelm hat heute früh die Reise nach Konopischt und Schönbrunn angetreten.

### Istrien im Staatsvoranschlage.

Der Entwurf des Finanzgesetzes für die Zeit vom 1. Jänner bis 30. Juni 1914 gelangte soeben zur Vorlage im Abgeordnetenhaus und zur Versendung. Er umfasst einen Aufwand von 1 564 458 879 Millionen Kronen. — Wenn man die einzelnen Kapitel durchgeht, die der Entwurf enthält, und darin Istrien sucht, so findet man beinahe nichts vor. Für andere Länder ein Riesenaufwand von Summen, eine Subventionierung von Millionen — Istrien ist in diesem Reigen von schwindelerregenden Ziffern ein Stiefkind. Es überkommt einen da die Sehnsucht, es durchzusetzen, dass wenigstens unsere Repräsentationsstätten im Süden der Monarchie von dieser Sparsamkeit profitieren möchten. Wenn für Istrien im allgemeinen (das allerdings ein wenig dankbares Steuerobjekt ist!) so wenig geschieht; wenn der Staat für dieses Land so wenig tut: Um wieviel mehr Ursache haben wir, an ihm mit dem Wunsche heranzutreten, er möge doch endlich einmal für die wirtschaftliche Vervollkommenung seines ersten Kriegshafens etwas tun! Es ist ein Rätsel, dieses Calden von so viel Unordnung und Nachlässigkeit in einem Orte, der zu den ersten Repräsentationsstätten der Monarchie gehört. Das nordische Element, das sich hier bemerkbar macht, kommt hauptsächlich in militärischen Schöpfungen zustande, die musterhaft sind. Aber damit sollte sich die lokale Fürsorge und Tätigkeit nicht erschöpfen. Im Wesen und im Aeusseren dieser Stadt sollte sich nicht die Teilnahmslosigkeit und die Unordnung des Südländers spiegeln dürfen, denn sie ist in jedem und allem ein Kernstück aus dem Gesamtkörper des Reiches.

### Schiffsnachricht.

Am 20. d. abends 10 Uhr ist S. M. S. »Kaiser Franz Joseph I.« in Hongkong eingelaufen; Aufenthalt zwei Tage, nächstes Reiseziel Singapore.

### Ein Auswanderungsgesetz.

Die Regierung hat dem Abgeordnetenhaus ein Auswanderungsgesetz unterbreitet, in welchem sie der Massenflucht aus der Monarchie (in den letzten Abschnitten wanderten im Jahre etwa 480 000 Personen aus) Grenzen ziehen will. Dieses Gesetz beschränkt die Auswanderung Militärpflichtiger, erhöht den Schutz unserer Reichszugehörigen im Ausland und schafft für Auswanderungsgesellschaften strenge Gesetze. Vorfälle, wie die letzten Skandale, sollen sich nach der Annahme des Gesetzes nicht mehr ereignen dürfen. Es ist selbstverständlich, dass man diese Schutzmassregel, mit Freuden begrüssen wird. Ist es doch wenigstens ein kleiner Anfang. Mit Vorschriften auf dem Papiere allein wird es freilich nicht getan sein. Ein Staat wird reich durch seinen Bauernstand. Ihn zu schirmen, seine Bestrebungen zu fördern und ihn dort emporzurichten, wo er entweder nicht vertreten ist oder auf tiefer Stufe geblieben ist, von solchen Unternehmungen müssen die Vorschriften des Auswanderungsgesetzes begleitet sein, wenn sie ihren Zweck erfüllen sollen. Es wurde schon einmal bei der Erörterung von Auswanderungsfragen auch der Zweckmässigkeit einer richtigen Kolonisation gedacht — Istrien ist ein Schulbeispiel dafür. Beinahe das ganze Land ist schlecht bebaut, viele fleissige Hände fänden hier Gelegenheit zu fruchtbarer Betätigung — Dalmatien ist zum grossen Teile jungfräuliches Land und Bosnien-Herzegowina, reich an günstigen Gelegenheiten, ebenfalls. Ein Fond für Kanalisation, Ankauf von Gründen und ein Schutzgesetz für landwirtschaftliche Arbeiter sind ausser dem Gesetze nötig, wenn etwas Zweckdienliches erreicht werden soll.

### Baukomitee.

Heute findet um 5 Uhr p. m. im Marinekasino II. Stock eine Komiteesitzung, und um 5 1/2 Uhr p. m. eine Plenarsitzung des Baukomitees statt.

### Eine Beschwerde.

Ein Hundebesitzer schreibt: »Man hat uns erklärlich gemacht, dass das Gesetz nach dem Vorkommen eines Falles von Wut für den betroffenen Bezirk eine dreimonatliche Kontumaz vorschreibe; und wir haben uns diesem Gesetze gefügt, wenngleich uns die Härte der angewendeten Schutzmassregeln nicht einleuchten wollte. Maulkorb und Leine! Es ist viel Humanität verdetzt worden, als es sich darum handelte, zu entscheiden, ob »Puffy« oder »Treff« das Maulgitter tragen würden. Die Tiere, die heute mit dem Beisskorbe umherlaufen, wie wenn sie mit ihm zur Welt gekommen wären, widerlegen vollständig alle mildherzigen Befürchtungen. Aber die Leine! Die ist wirklich grausam. Sie behindert die dem Hunde so notwendige Bewegungsfreiheit, macht ihn träge, dick, faul und ungesund; ist gleichzeitig eine Qual für den Menschen, der genötigt ist, seinem vierbeinigen Gesellschafter auf Schritt und Tritt zu folgen — na, man weiss ja, zu was so etwas führen kann! Ich frage! Jetzt, nachdem die gesetzliche Kontumazvorschrift längst verstrichen, ist es auch jetzt noch nötig, die Leine anzuwenden, Tier und Mensch auf das äusserste zu plagen? Die kompetente Behörde wird sich Hunderte von Personen verpflichten, wenn sie das Ihre zur Beendigung dieses grausamen und unnützen Zwanges beiträgt.

### Theater.

Die alte Fledermaus hat gestern ihre unversiegbare Anziehungskraft ausgeübt. Vor allem war es Direktor Schütz, der die Aufmerksamkeit auf sich zog. Er hat vor noch nicht vielen Jahren zu den vielversprechenden Tenoren gehört, die frühe Karriere als Theaterdirektor hat ihn der Künstlerlaufbahn entzogen. In der Rolle des Rentiers von Eisenstein hatte er gestern Gelegenheit, seine hervorragenden schauspielerischen Eigenschaften zu entwickeln, eine lebenswarme Figur auf die Bühne zu stellen. Stimmlich bot die Rolle nur wenig Gelegenheit zur Entfaltung der vorhandenen Mittel, aber einige Andeutungen in den hohen Lagen liessen diesen Mangel bedauern. — Rosl Loibner war prächtig wie immer. Eine gelungene Figur war der »Frosch« des Herrn Schöber, der einen Tag ohne Uebertreibungen hatte. Fr. Fritz, Herr Berco, Herr Weillhoff und — das Letzte ist nicht das Schlechteste — Fr. Neufeld wirkten sehr gefällig. Heute Benefiz des Fr. Fritz. Gegeben wird »Zigeunerliebe«.

### Konzert Kozian.

Kozian hat für das Konzert, welches er am Sonntag im Politeama Ciscutti veranstaltet, folgendes Programm gewählt: 1. Johann Brahms: Konzert d dur: a) allegro, b) adagio, c) allegro vivace; 2. F. B. Mendelssohn: Introdution; Fuge mit Choral in e moll; 3. Johann Sebastian Bach: Sonate III in a moll; 4. a) Anton Dvorak: Slavischer Tanz; b) Jaroslav Kocian: »Lullaby«; c) Smetana-Ondricek: »Böhmischer Tanz« aus der Oper »Die verkaufte Braut«; 5. a) Novak: Serenade; b) Slik: Träumerei; c) Smetana: Polka in f dur; 6. Paganini: Hexentanz. Das Konzert beginnt pünktlich um 1/9 Uhr abends.

### Aviso.

Jene Damen, welche auf elegante und dabei haltbare Spitzenwäsche reflektieren, werden auf das hiesige Damenwäsche-Atelier M. Peklo, Via S. Michele Nr. 24, aufmerksam gemacht. Die Erzeugnisse des genannten Wäsche-Ateliers zeichnen sich durch folgende Vorzüge aus: 1. Individuelle Massarbeit. 2. Genaue Passform. 3. Vorzüglicher Schnitt. 4. Exakte Arbeit bei Verwendung besten und nur erprobten Ma-

terials. Hierbei ist die Wäsche trotz aller dieser Vorzüge billiger als Konfektionsware. Ebenso wird Bett- und Tischwäsche nach Mass billigst hergestellt. Modelle feiner Pariser und Wiener Wäsche liegen stets zur Ansicht auf. Vollkommen freie Besichtigung. Weder Kauf- noch Bestellzwang. Auskünfte und Kostenvoranschläge bereitwilligst. Jene Damen, welche für wirklich schöne, elegante und dabei doch billige Wäsche Interesse haben, werden zur Besichtigung der diversen Musterkollektionen höflichst eingeladen. Gleichzeitig wird ersucht, genau auf die Adresse: Via S. Michele Nr. 24 (das ist nächst der Markthalle oberhalb des Stiegenaufganges der Via Campo Marzio) achten zu wollen.

### Vorsicht mit Schliesswaffen.

Das unvorsichtige Umherhantieren mit Schliesswaffen hat in einer Weinschänke in der Via San Martino 11 Unheil angerichtet. Dort ging ein Handelsagent so unvorsichtig mit einer geladenen Flauberpistole um, dass ein Schuss losging. Der Gastwirt Pavletich wurde von einem Projektil am rechten Bein verletzt und ins Landesspital gebracht. Dem unvorsichtigen Schützen, der sich vor Gericht zu verantworten haben wird, wurde die Waffe abgenommen.

### Unfall.

Der Gerichtsassistent Alois Germel, wohnhaft in der Via Diana 27, fiel zu Boden und verletzte sich dabei so schwer an der linken Hand, dass er sich ins Landesspital begeben musste.

### Körperverletzung.

Die aus Ungarn zugewanderten Zigeunerinnen Maria Tanasic und Maria Stjepanovic gerieten in eine Balgerei und verletzten sich gegenseitig. Sie wurden verhaftet. Wegen Körperverletzung wurde der Schmied Romeo Zucca, Via Flaccio Nr. 55, von der Polizei zur Verantwortung gezogen.

### Gefährliche Drohung.

Wegen gefährlicher Drohung wurde der in Valmade wohnende Tagelöhner Mathias Viscovich verhaftet.

## Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 294.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Edler v. Gottstein.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Eugen Gment vom Ldw.-Inf.-Reg. Nr. 5.

Aerztliche Inspektion: Linienschiffsarzt Dr. Leimsner.

## Drahtnachrichten.

### Das albanische Problem.

London, 22. Oktober. »Daily Chronicle« schreibt: Die rasche Unterwerfung Serbiens unter das Ultimatum Oesterreich-Ungarns hat das, was für den Augenblick im Verhältnisse zwischen dem Dreibünde und der Tripleentente peinlich erschien, beseitigt. Vom praktischen Gesichtspunkte aus war die Aktion Oesterreich-Ungarns gerechtfertigt. Sie hat den Albanern das Leben gerettet, die getötet worden wären, bevor das europäische Konzert hätte eingreifen können.

### Vom Balkan.

Sofia, 22. Oktober. Die Regierung hat durch Vermittlung der russischen Gesandtschaft gegen einen gestern erfolgten serbischen Angriff auf den bulgarischen Posten von Benidritz protest erhoben und die Räumung des von den serbischen Soldaten besetzten Punktes verlangt, indem sie zugleich ersuchte, dass Massnahmen ergriffen werden, um der Wiederkehr solcher Provokationen an der Grenze vorzubeugen.

### Oesterreichisches Abgeordnetenhaus.

Wien, 22. Oktober. Zu Beginn der Sitzung unterbreitet der Leiter des Finanzministeriums das Budget für das erste Halbjahr 1914 und hält hierbei ein Finanz-exposé.

### Missglückter Aufstand in Portugal.

Lissabon, 21. Oktober. Ein offizielles Communiqué besagt: Trotz der Vorbereitung von langer Hand ist die in den letzten Tagen von den Monarchisten versuchte Erhebung vollständig gescheitert. An der Bewegung hat kein Mitglied der Armee teilgenommen. Die Regierung kenne alle Einzelheiten der Verschwörung und werde die verantwortlichen Führer der Bewegung der Strafe zuführen. Im ganzen Lande herrscht absolute Ruhe. Lissabon, 21. Oktober. Einige der verhafteten Personen nehmen eine hohe gesellschaftliche Stellung ein. Auch Polizeioffiziere und -agenten hatten sich der Bewegung angeschlossen. Mehrere davon sind verhaftet worden. Einer hat Selbstmord begangen.

Dem Blatte »Patria« zufolge war die Bewegung von zwei Komitees, einem militärischen und von einem Zivilkomitee geleitet und sollte mit der Ermordung der Minister und Beamten einsetzen. Sodann hätten gleichzeitig drei Kolonnen in Aktion treten sollen. Die Bewegung sollte in Porto, Braga, Erora und Vianna zum Ausbruch kommen.

Lissabon, 21. Oktober. Die Agitatoren versuchten, die telegraphischen Eisenbahnverbindungen an mehreren Punkten zu unterbrechen. Doch wurde die Verbindung sofort wiederhergestellt. In Lissabon sind mehr als hundert Verhaftungen vorgenommen worden. In der Stadt herrscht Ordnung und Ruhe. In der Provinz ist die Ruhe nicht gestört worden.

Lissabon, 21. Oktober. Der Gouverneur von Porto hat eine Proklamation veröffentlicht, worin er der Bevölkerung mitteilt, dass der Versuch einer Erhebung in

Lissabon vollkommen unterdrückt worden sei, und hat hinzugefügt, dass in ganz Portugal die Ordnung vollständig gesichert sei.

Vigo, 22. Oktober. Aus Portugal hier eingetroffene Reisende melden, dass die Verbindungen zwischen Lissabon und Porto unterbrochen seien. Das fünfte Artillerieregiment in Vianna habe gemeutert. Ein Hauptmann sei getötet worden.

Porto, 21. Oktober. Im ganzen nördlichen Teile des Landes, wo die Polizei zahlreiche Monarchisten verhaftet und Waffen mit Beschlagnahme belegt hat, herrscht fortgesetzt Ruhe.

**Tod durch Starkstrom.**

Cartagena, 21. Oktober. In einer Fabrik chemischer Produkte wurden infolge einer Berührung mit der elektrischen Leitung sechs Personen durch den elektrischen Strom getötet und drei schwer verletzt.

**Verunglückte Fischer.**

Mesen (Archangelsk), 22. Oktober. In der Nähe der Halbinsel Kanin wurden Fischer von einem Sturme überrascht. Zwei Boote kenterten. Hierbei sind 10 Fischer ertrunken. Das Schicksal der übrigen Boote ist unbekannt.

**Die Cholera.**

Budapest, 22. Oktober. Nach einem dem Ministerium des Innern zugekommenen Berichte sind in der Provinz 8 Neuerkrankungen vorgekommen.

**Die Pest.**

Novotscherkask, 22. Oktober. Im Vorort Novopetrowsk sind fünf Todesfälle und vier Neuerkrankungen an Pest zu verzeichnen.

**Vermischtes.**

**Auswärtiges Amt.**

Wie die „Pol. Korr.“ aus kompetenter Quelle erfährt, steht die Ernennung des Herrenhausmitgliedes Grafen Ottokar Czernin zum Gesandten in Bukarest unmittelbar bevor. Graf Czernin, der bereits in früherer Zeit diplomatisch tätig war, im Jahre 1902 jedoch in Disposition trat, hat sich jetzt bereit erklärt, in Bukarest den Gesandtenposten zu übernehmen, beabsichtigt jedoch, sich in nicht ferner Zeit neuerdings der inneren Politik zu widmen. Die Wahl des Grafen Czernin für diesen markanten Posten entspricht dem Wunsche der österreichischen Regierung, das freundschaftliche Verhältnis zu Rumänien auf das sorgsamste zu pflegen und hat, wie wir vernehmen, in Bukarester massgebenden Kreisen auf das angenehmste berührt. Der Petersburger Botschaftsrat Graf Otto Czernin ist der jüngere Bruder des neuen Gesandten. Graf Ottokar Czernin wurde bekanntlich oft als Nachfolger des Grafen Berchtold genannt. Vielleicht bedeutet seine Tätigkeit auf dem jetzt so wichtigen Posten in Bukarest nur die Vorbereitung für Höheres. Auch Kiderlen-Wächter war Gesandter in Bukarest, bevor er Staatssekretär des deutschen Auswärtigen Amtes wurde.

**Kinoschau.**

**Kinematograph „Minerva“.**

Auf allgemeines Verlangen wird noch heute und morgen das grosse dramatische Werk „Der neue Monte Christo“ aufgeführt. Für diese beiden Tage wurden die Preise wie folgt ermässigt: Erster Platz 80, zweiter Platz 50 und dritter Platz 30 Heller.

**Kinematograph „Ideal“.**

Programm für den 23., 24. und 25. Oktober: Krieg auf der ganzen Linie: Der Kavalleriekampf des Generals Scheridan. Grossartiges dramatisches Werk. Filmlänge 1000 Meter. Schöpferin das Haus Bionson (Amerika). Das interessante Werk ist in 3 Akte geteilt, von denen einer interessanter als der andere ist und die die Spannung der Zuschauer immer lebendig erhalten. Bei der Zusammenstellung dieses grandiosen Films wurden 3000 Personen, 1500 Pferde, 200 Kanonen verwendet.

Man beehrt sich, mitzuteilen, dass von nun an im Kino „Ideal“ ausschliesslich die Filme der hervorragendsten in- und ausländischen Häuser zur Schau gelangen werden. Die berühmte Kinotragedin Asta Nielsen wird sich dem Publikum demnächst in einem glänzenden Werke vorstellen. Ein Cyklus von Vorstellungen Albert Bassermanns steht bevor.

**Telegraphischer Wetterbericht.**

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 22. Oktober 1913.

**Allgemeine Uebersicht:**

In der Druckverteilung mit dem Barometerminimum im E und einem Tiefdruckgebiet im NW ist seit gestern keine wesentliche Aenderung eingetreten.

In der Monarchie mit Ausnahme des NW, wo nebligee Wetter herrscht, heiter, schwacher Scirocco, wärmer; an der Adria heiter, ruhig, meist kühler.

Die See ist ruhig. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnd, später zunehmend wolkig, Sciroccalwinde, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 763.2

2 „ nachm. 765.2

Temperatur um 7 „ morgens + 7.8

2 „ nachm. + 18.4

Regenüberschuss für Pola: 117.5 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 17.8°

Ausgegeben um 3 Uhr 10 nachmittags.

**Wie kann man eine fremde Sprache ohne Mühe und besondere Schwierigkeit am schnellsten erlernen?**

Man erlernt sie durch die Methode der Berlitz-Schule, deren Filiale in Pola für Winterkurse eröffnet wurde.

Der Unterricht nach der Berlitz-Methode soll den Aufenthalt im fremden Lande ersetzen. Nach der Methode macht sich der Lehrer in den Anfangsübungen anstatt zu übersetzen, dem Schüler mit Hilfe des Anschauungsunterrichtes verständlich.

Die fremdsprachlichen Bezeichnungen werden in ihrer unmittelbaren Verbindung mit den Handlungen und Anschauungen gegeben, wodurch erreicht wird, dass der Schüler das fremde Idiom leicht, unwillkürlich, wie seine Muttersprache und nicht auf dem Umwege der Uebersetzung gebrauchen lernt.

Die geehrten Inwohner Polas werden höflichst ersucht, einen Prospekt oder auf Wunsch eine Gratis-Probelektion betreffs der Methode zu verlangen. Probelektionen werden in deutscher, kroatischer, englischer, französischer, italienischer, spanischer und ungarischer Sprache erteilt.

Einschreibungen täglich bei der Direktion der Berlitz-Schule, Foro 17.

**Für Wäscheinteressenten.**

Der Vertreter eines erstklassigen Wiener Hauses in Leinen- und Baumwollwaren sowie in Brautausstattungen und Hotelwäsche, welches an kreditfähige Parteien auch auf dreimonatiges Ziel ohne Preiserhöhung liefert und mit Primärenferenzen der langjährigen Polaer Kundschaft die Solidität des Hauses bekräftigen kann, befindet sich derzeit in Pola mit seiner reichhaltigsten Kollektion. Wer Bedarf an diesen Artikeln hat, möge dies mittels einer Korrespondenzkarte unter „Solide Leinenwarenfirma“ an die Administration des Blattes bekannt geben. 367

**Vergessen Sie nicht zu abonnieren!**

**Der gerade Weg ist immer der beste!**  
**Reizende Neuheiten:**  
Anzüge (amerik. Form), Überzieher, Raglans (amerik. Form), Paletots, Sportanzüge, Offizierspelze (Spezial), Regenmäntel  
bekommen Sie billigt nur bei der Firma  
**POLA Ad. Verschleißer POLA**  
Via Sergla 34 Via Sergla 55  
Bitte den guten Schnitt zu prüfen und Sie werden staunen was ich leiste!  
828

**Salone Cinema Edison**

Nur noch heute gelangt das Hauptwerk des Hauses „LABOR“ in Mailand zur Darstellung und zwar ein Erinnerungsfilm an

**JOSEF VERDI**

**sein Leben und seinen Ruhm.**

Länge des Film 3000 Meter! Dauer der Vorstellung 2 Stunden!

Preise der Plätze: 1. Platz 20 Heller, Kinder die Hälfte.

Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr nachmittags.

Während dieser Vorstellungen werden nur Kompositionen Verdis zu Gehör gebracht.

**Visitkarten**

**Kautschukstempel**

liefert schnell und billig  
Jos. Krmpotic: Pola



Wer Odol konsequent täglich anwendet, übt die nach unseren heutigen Kenntnissen denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.  
Preis: große Flasche R. 2.—, kleine Flasche R. 1.20

**Deutscher Flottenkalender**  
 Jahrgang 1914 Nr. 1.20 vorrätig bei  
**E. Schmidt, Buchh., Foro 12.**

**Kleiner Anzeiger**

**Elegante** neu erbaute kleine Villa mit Garten zu verkaufen. Anfrage Via Petrarca Nr. 12, 2824

**Bedienerin** für 1—2 Stunden, 7 Uhr früh gesucht. Offerten an die Administration. 2830

**Perfekte Köchin** sucht Ausschilfe. Anträge an die Administration. 2821

**Ungarisches Mädchen** sucht Stelle bei guter Familie. Anträge Administration. 2823

**Mädchen für Alles** welches kochen kann, wird mit 1. November aufgenommen. Via Barbacani 5, 2. Stock links. 2820

**Mittelmäßiges** Speisezimmer, Lederdivan, Waschtisch, poliert, alles fast neu, zu verkaufen. Via Defenghi 24, 1. Stock. 2822

**Neue Nähmaschine** und drei aus zweiter Hand a 30 Kronen per Stück zu verkaufen. Piazza Alighieri 1, 4. Stock. 2831

**Wohnung** bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche, Speis, Veranda, Keller, Dachboden, Gas und Wasser ab 1. Dezember zu vermieten. Via Diana Nr. 32, 2. Stock. 2798

**Möbliertes** Zimmer zu vermieten. Via Carducci 37 1. Stock links. 2815

**Bedienerin** wird gesucht zur Ausschilfe, muß gut deutsch sprechen. Vorstellungen nur nachmittags 8 Uhr. Adresse in der Administration. 2812

**Bienenhonig**, fehr gut, zu haben in Madonna delle Grazie Nr. 1. 2810

**Grobes** möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Antonia 5, Monte Carlo. 2798

**Hüte** für Damen und Mädchen, in großer Auswahl, sowie Modernisierungen empfiehlt billigst S. Charvat, Modistin, Via D'Alba 1, 1. St. (Polikarpo). 2707

**Die Schönsten** und billigsten Grabkränze sind nur im Blumengeschäft F. Slezak, Foroplatz (Palais der städtischen Sparkasse) erhältlich. 2839

**Bittingulerte**, diplomierte Köchensolentin des Wiener Konservatoriums mit mehrjähriger Praxis erteilt Klavierunterricht einzeln und gruppenweise. Näheres in der Administration. 2854

**Elegante** Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett und Küche zu vermieten. Via Muzio Nr. 10. 2814

**Im Café Rand** sind folgende Zeitungen zu vergeben: „Neue Freie Presse“, „Fremdenblatt“, „Neues Wiener Tagblatt“, „Wiener Tagblatt“, „Marobni Dlisty“, „Marobni Politika“, diverse Illustrationen“. 2807

**Butter!** Teebutter à K 2.70, Tafelbutter à K 2.80, Landbutter à K 2.60 in 5 kg Postkolli franco versendet Maria Wimmer, Polikarpo (Wesensbach) in nächster Ob. Deferr. 28

**Herrlichste Wohnung**, bestehend aus 4—5 Zimmern, mit allem modernen Komfort zu vermieten. Via Rebusa, Haus Borri (Erwerbende der Via Defianceschi) 251

**Kelddarlehen** erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4—6%, auch ohne Bürgen bei 4 Kronen monatlicher Rückzahlung durch „Diadal“ Esompte-Büro Budapest, VIII, Rákóczi-ut Nr. 71. 358

**Zwei** Zimmer und Küche mit allem Zubehör zu vermieten. Nachfragen bei Anton Duda, Nähmaschinen-Geschäft, Via Campomario 10. 2860

**Bürofräulein** Maschinenschreiberin, der deutschen und italienischen Sprache, sowie der Stenographie mächtig, wird aufgenommen bei der Bauleitung Pola der Unionbaugesellschaft. Vorzustellen zwischen 9 und 12 Uhr vorm. oder von 8 bis 5 Uhr nachmittag in der Baukanzlei (Restaurant Trampujch) 1. Stock. 364

**Junges Fräulein**, Praktikantin für Büro, wird prompt aufgenommen. Ignazio Steiner, Foro. 11

**Autogarage** und möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Lacea 10. 2852

**Zimmer**, Kabinett, Küche mit Wasser, Gas und Heizung zu vermieten. Via Sepanto 38. 2833

**Deutsche Frau** sucht Beschäftigung für nachmittags. Via S. Felicità 7 (Hof). 2834

**Zu verkaufen** ein zusammenlegbares eisernes Bett, fast neu, und ein schöner Kinder-Sportwagen. Billig! Via Metastasio 8, 1. St. 2836

**Belleres** deutsches Mädchen sucht tagsüber Beschäftigung. Adresse Administration. 2837

**Bedienerin** gesucht, deutsche bevorzugt. Via Defenghi Nr. 28, parterre rechts. 2838

**Zu vermieten** feinstes möbliertes Zimmer in ruhigem Hause. Via S. Martino 40. 1. Stock links. 2839

**Nähmaschine**, fast neu, billig zu verkaufen. Via Erasmico 1, 1. Stock. 2840

**Schönes Haus** mit 2 Herrschaftswohnungen, preiswert sofort zu verkaufen. Schöne Lage (Monte Carlo), mit 250 Quadratmeter Grund, Obst- und Gemüsegarten. Auskunft Via D'Alba 20, hochparterre. 2841

**Herrliche Villa** auf Monte Carlo zu verkaufen. Besteht aus einem hochparterre und 1. Stock, jede Wohnung aus 6 Zimmern, Kabinett, Küche, Badzimmer, elektr. Beleuchtung, aller Komfort und 2000 Quadratmeter großem Garten. Preis 75 000 Kronen. Auskunft beim Realitäten-Büreau Via Carducci 8, 1. Stock. 2835

**Waltheims Kondukteur und Öfter. Kursbuch.**  
 Offizielle Ausgabe. — Oktober 1913.  
 Borrätig in der  
**Schrinner'schen Buchhandlung (L. Madler).**

**Rayonleiter**

für ein konkurrenzloses Unternehmen gesucht. Respektiert wird nur auf einen tüchtigen und gewandten Herrn, der selbstständig mit der Leitung von Personal vertraut ist und Organisations-talent besitzt. Jahresvordienst zirka 8—12000 K. Solvente Herren (auch gezielte Offiziere oder Beamte d. R., die sich der Geschäftslaufbahn widmen wollen und auch über ein eigenes Barkapital von 8—5000 K verfügen) wollen ausführliche Offerten unter Chiffre „Auch als Nebenbeschäftigung geeignet“ an die Annoncen-Expedition Bock & Herzfeld, Wien I., Adlegasse 6 richten. 368

**Warnung vor Ueberzahlung!**

**Kaufen Sie keine** Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren sowie optische Gegenstände, Feuerzeuge und Taschenlampen ohne vorher mein illust. Preisbuch franco zu verlangen. Preise ersichtlich staunend billig!

**Viele Hunderte** Anregungen zum Kaufe von Gebrauchsgegenständen aller Art entz. mein Hauptverdienst mit 1000 Abbildungen, die auf Verlangen an jedermann umsonst u. postfrei besandt wird.

**Karl Jorgo, Via Sergia** t. t. gerichtlich beideter Sachkundiger t. t. Handelsgerichtl. protokollierte Firma. Uhrmacher und Händler Habatt. 18

**Größtes Lager und solide Waren!!**

**Billigste und beste Fleischversorgung**

Prima Kalbfleisch, vorbereitet	1 kg K 1.60
„ Kalbschnitz, Lungenbraten, Saftbraten, ausgeblut	1 kg K 2.40
„ Rindfleisch, vorderes	1 kg K 1.60
„ Rindfleisch, hinteres 1.70, ohne Ruwage	1 kg K 2.—
„ Schweinestärke, frisch	1 kg K 1.90
„ „ gefeicht	1 kg K 2.20
„ Schinken, gefeicht	1 kg K 2.20
„ Sechsfleisch, Rippen, Schulter etc.	1 kg K 2.—
„ Selch- und Paprikaspeck	1 kg K 2.—
„ Krautwurst (Delikatess), garantiert aus reinem Schweinefleisch erzeugt, per Paar	44 Heller
„ Braunschweiger à la Salami	1 kg K 1.80
„ Schweinefleisch, gefeicht	1 kg K 1.20—1.40

versendet täglich in frischer Qualität auch in 5 kg Postkolli

**Viktor Hauke**  
 Fleischhauer und Selcher 354  
**Schönstein, Steiermark.**

**Bonbons Demel**  
**Petit fours Demel**

sind erhältlich ausschließlich in der Konditorei  
**S. CLAI** 317  
 Via Sergia 13 Telephon 160

Nur eingekühlt zu trinken ist der

**VERMOUTH BIANCO**  
 HIGH-LIFE

**ISOLABELLA**

**ORIGINAL**  
 Generalvertreter für Österreich 208  
**S. Clai .: Pola**  
 Via Sergia 13. Telephon 160.

**Steirische Winter - Tafeläpfel**

sehr schöne edle und haltbare Sorten 1 kg 22 bis 30 h ab Bahn Gosdorf. 5 kg Proben gemischt postfrei K 3.—. Einzelsorten Tafeläpfel und Birnen je nach Güte 3 und 4 Kronen.

**Thomas Kolner, Straden**  
 (Steiermark). 297

**Herrn- und Damenfrisieren**  
 sowie Kopfwaschen  
 und Ondulieren 381

prompt und sorgfältig in und außer Haus bei der Firma  
**Nicol. Millaich-Milaceovich**  
 Kammerstr. 10  
 Corso Francesco Giuseppe Nr. 6 (Filiale Viale Carrara Nr. 4)  
 Telephonische Anfragen im Café Sperchi (Nr. 62)



**Auf Teilzahlung**

**Konkurrenzlose Preise!**

Sobald eingelangt für die kommende Herbst- und Wintersaison:

**Herrenkleider**  
 neuester Fassung, englische und Wiener Mode.

**Damenmäntel**  
 chic und hochelegant!

**Damenstoffe**  
 letzter Novität, in reichhaltigster Auswahl!

**Damenwäsche**  
 von der einfachsten bis zur elegantesten!

**Bett- und Tischdecken, Bett- und Tischwäsche,**  
 in großer Auswahl und in allen Preislagen.  
**Salon-, Tisch- und Laufteppiche.**

**Vorhänge**  
 aus Tuch, Plüsch, Leinen, Spitzen und Tüll.  
**Stors, Bonfains, Bris-Bise**  
 sowie sämtliche einschlägige Artikel.

**Baruch Rausch**  
 Via S. Felicità 4 119

**Gut! Billig! Reell!**



**130 eigene Verkaufsstellen.**

Unsere

**Schuhwaren**

genießen Weltruf

durch hervorragende Qualität trotz unerreicht billiger Preise

**Alfred Fränkel Com.Ges.**

Größtes Unternehmen seiner Art in der Monarchie

**Verkaufsstelle Pola**  
**Via Sergia Nr. 14**



**20000 Paar pro Woche**  
 1200 Arbeiter und Angestellte

**Stempelskala**  
**Berechnungstabelle**

für Beträge von 4 bis 124.000 Kronen nach Skala II., III. und beide Skalen zusammen ausgerechnet, vollständig verlässlich, in Buchform ausgestattet.

**Papierservietten**  
 Obstteller, Papierhandtücher, Klosett-papier, Zigarettenhüllen etc. etc. etc.

**Briefpapier in Blockform.**  
 Zu haben nur in der Papierhandlung

**Jos. Krmpotic**  
**POLA**  
 Piazza Carl 1